

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. dem im literarischen Bureau des k. u. k. Ministeriums des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern in Verwendung stehenden Regierungsrathe Jakob Winternitz den österreichischen Adelsstand mit Rücksicht der Tüchtigkeit zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Landesgerichtsrathe Franz Knur in Troppau aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vielfährige, pflichtgetreue und erspriessliche Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. den Privatdocenten Dr. Karl Diener zum außerordentlichen Professor für Geologie an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. in Anerkennung vielfähriger, treuer Dienstleistung dem Hofkeller-Officianten Leopold Almetz und dem Hofansager Georg Geczy das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, ferner dem Portier des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Johann Trupp das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 20. Juni 1897,

womit für den Monat Juli 1897 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47), wird im Vernehmen mit dem kön. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Juli 1897 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen

statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19.5 pCt. in Silber zu entrichten ist. Bilinski m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Finanzen, des Handels und der Justiz der Commandit-Gesellschaft Goepfinger & Cie. in Weissenfels die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft Stahlwerke Weissenfels, vormalig Goepfinger & Cie., mit dem Sitze in Weissenfels in Krain ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Finanzminister hat den Finanzsecretär Radovan Milkovic zum Finanzrath für den Bereich der Finanz-Direction in Triest ernannt.

Der Finanzminister hat den Finanz-Inspector in Capodistria Anton Tommasini zum Finanz-Ober-Inspector für den Bereich der Finanz-Direction in Triest ernannt.

Der Justizminister hat die Bezirksrichter Karl Maldoner in Bolosca und Cosimo Galvagni in Tarvis zu Bezirksrichtern für den Tirolisch-Borarlberg'schen Oberlandesgerichts-Sprengel extra statum, dann den Grundbuchsführer des Landtafel- und Grundbuchsamtes bei dem Landesgerichte in Graz Josef Wiesenbeck zum Hilfsämter-Directions-Adjuncten des Tirolisch-Borarlberg'schen Oberlandesgerichtes extra statum ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Inspection-Adjuncten Ludwig Bolis zum Forstinspections-Commissär ernannt.

Das Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain hat die Steueramts-Controloren Albin Ritter von Födransperg und Thomas Kummer zu Steuereinnehmern in der IX. Rangklasse, den Steueramts-Adjuncten Andreas Edler von Lehmann zum Steueramts-Official und die Steueramts-Adjuncten Franz Verbar, Rudolf Behani und Franz Kobau zu Steueramts-Controloren in der X. Rangklasse, schließlich die Steueramts-Praktikanten Ignaz Perhanc und Johann Pettsche zu Steueramts-Adjuncten in der XI. Rangklasse ernannt.

einer so herrlichen Gegend lebte, daß reiche Leute mit einem großen Kostenaufwande hergereist kamen, so trug die Erde doch nur spärlich, und Getreide und Kartoffeln gediehen schlecht. Die kleine Greta war recht blaß, so blaß eben, wie man bei ausschließlicher Ernährung von Kartoffeln aussehen kann.

An dem Hause vorüber floss ein kleiner Bach, der sich weiter oben zu einem kleinen See ausbildete. Der Bauer vom Dorfe aber wollte dort Fische züchten und Netze auswerfen, kein Wunder, daß das Wasser dem armen Anders also auch nichts einbrachte. Aber die kleine Greta plätscherte vergnügt in dem Wasser herum, ließ ihre Füße von den Wellen bespülen und sich von den Sonnenstrahlen wärmen. Als sie größer wurde und mit der Angelnuthe umzugehen verstand, jauchzte sie einmal auf, als es ihr gelang, einen kleinen Stierling zu fangen. Dann kam die Schulzeit, und dann mußte sie fleißig mit Harke und Rechen helfen, das Loos der Armen erfasste auch sie, und mit dem Träumen am Ufer war es vorbei.

Ihr ältester Bruder war im Norden bei der Eisenbahn thätig, und der andere diente im Sommer immer als Viehjunge, zuletzt war nun noch auch eine kleine Schwester gekommen, die unten am Seeufer nach Herzenslust spielen durfte. Wenn das Kind den Hügel hinauf lief und vor Freude jauchzte, so hörte Greta auf mit dem Arbeiten und dachte: „Jetzt hat sie wahrscheinlich dem Bauer einen Fisch ausgeföhrt.“

Da Sjöbö von allen Seiten von Berg und Wald umgeben war, konnte natürlich nicht die Rede davon sein, das kleine Feld zu vergrößern. So kam denn die

Nichtamtlicher Theil.

Die türkischen Forderungen.

Das „Fremdenblatt“ spricht seine Ueberraschung darüber aus, daß sich die griechische Regierung an die Mächte mit der Vorstellung gewendet habe, sie mögen den Gedanken der Zahlung einer Kriegsschädigung fallen lassen. Griechenland habe an das Schwert appelliert und könne gerechterweise unmöglich verlangen, daß die von ihr zu einem Waffengange genöthigte Türkei die Kosten desselben zu tragen habe. Wenn ein Schwarm unbekannter Fanatiker auf die Locomotive des griechischen Staatszuges sprang, um ihn unter dem Jubel der Menge ins Verderben zu birigieren, so darf sich diese selbe Menge nicht darüber wundern, daß es ohne Opfer nicht abgeht. Die materiellen Opfer, die jetzt bevorstehen, werden übrigens Dank dem Dazwischentreten der Mächte nicht ins Unersehliche gehen. Die Griechen sind ein Volk, das sich rasch zu fassen weiß; sie haben ein elastisches Temperament, und daß sie vom Unglücke nicht niedergebeugt sind, zeigt sich, allen Berichten zufolge, schon jetzt. Die neue Zeit wird neue Kräfte hervorrufen und emsige Arbeit könne allmählich die Spuren der Schlachten verwischen, ohne hoffentlich die Erinnerung an die schweren Fehler auszutilgen, denen Griechenland seine Mißerfolge zuschreiben hat und die tief in seiner bisherigen Organisation begründet sind.

Mit Genugthuung begrüßt das „Fremdenblatt“ dagegen die Meldung, daß die Pforte geneigt sei, sich in Thessalien mit einer Grenzberichtigung zu begnügen. Sie thue sehr wohl daran und es zeige von staatsmännischer Einsicht, wenn sie Forderungen fallen lasse, in der ersten Siegestimmung erhoben wurden, aber unerfüllbar sind. Man müsse in Constantinopel ganz gut wissen, daß der Sieg über Griechenland noch nicht eine Umkehr aller Verhältnisse bedeuten kann und daß es nicht eine bloße Phrase war, wenn die Mächte beim Ausbruch des Krieges die Erhaltung des territorialen Status quo als Grundsatz aufstellten. Die Haltung Europas hat nicht den Sinn gehabt, eine Rückbildung auf der Balkan-Halbinsel zu ermöglichen. Es sollen vielmehr immer gesündere Zustände geschaffen werden, und dazu wird hoffentlich die Pforte, wenn der Friede einmal geschlossen ist, der von dem Gedanken dictiert wird, daß sich der Gang der dortigen Entwicklung nicht in Gebietsveränderungen auszudrücken hat, das ihrige beitragen.

Zeit, wo die fleißigen Harken von Mutter und Tochter nicht mehr genug zu thun hatten und eines Morgens saß Greta im kleinen Rahne und nahm weinend Abschied von den Eltern und Geschwistern und auch von ihrem Lieblingsplatz am Ufer. Sie gieng nach Malmö und Seeland, wo die reichen Bauern bessere Arbeitslöhne für ihre Feldarbeit bezahlen konnten. Als sie nun so, die Augen voller Thränen, bei der Mutter unten stand, fiel es dieser plötzlich auf, wie aus dem Kinde auf einmal ein erwachsenes schönes Mädchen geworden war. Das Leben in der freien Natur und die angeborne Gesundheit hatten trotz der schlechten Ernährung doch Wunder gewirkt. Der ganze Körper war herangereift, und die sonst so schmalen Arme hatten sich gerundet.

„Noch eins, Greta.“

„Was, liebe Mutter?“ fragte das Mädchen weinend.

„Bleibe mir brav und falle draußen in der Welt nicht in Schande. Besonders nimm dich aber vor den Männern in acht. Du wirst doch deinen Eltern nicht den Kummer bereiten wollen.“ Hier wurde die Rede der Mutter von einem Thränenstrome Gretas unterbrochen, die anfangs die Mutter nicht verstand und nun immer stärker weinte.

„Mutter, ich werde in allen Stücken zuerst an euch denken, mich mit allen Kräften bemühen, euch nur Freude zu machen und auch die Ermahnungen des alten Herrn Pfarrers beherzigen.“ Und so flog die Schwalbe hinaus in die Welt und in Sjöbö wurde etwas weniger Brot verbraucht.

Feuilleton.

Die kleine Greta.

Von Alfred von Hedenstierna.

I.

Ob Herrschaften aus der Stadt einen Ort finden, der ihnen zum Sommeraufenthalte geeignet scheint, pfelegen sie oft lange zu reisen und zu wählen. Wenn aber der Arme sich ein städtisches Land erwählt zu seinem lebenslänglichen Aufenthalt, so besinnt er sich nicht zu lange. Manchmal befindet sich freilich ein solches Heim inmitten einer so gottbegnadeten Natur, daß der Tourist mit neidischen Blicken auf das armelige Häuschen schaut und der reiche, verwöhnte Städter einen sehnsüchtigen Seufzer nicht zu unterdrücken vermag.

Dem Armen, der durch Zufall in die schöne Gegend gekommen ist, ist die Schönheit der Natur nur etwas Selbstverständliches. Er hat ja auch keine Zeit dafür übrig. Besitzt er nur ein kleines Stückchen Land, worauf die Kartoffeln gedeihen, so ist ihm das lieber, als die schönste Fernsicht. Ein paar Erntegarben gewähren ihm mehr Glück, als der herrlichste tiefblaue Bergsee. Wenn im Frühling das Leben im Walde erwacht, der Saft in die Bäume steigt und das Häuschen sich mit Grün umzieht, dann ist sein liebster Gedanke, nun möchten die Tage bald länger und infolge dessen die Arbeit besser bezahlt werden.

So war es auch in 22 durchlebten Frühlingen dem Anders in Sjöbö ergangen. Wenn er auch in

Nach Mittheilungen, die dem «Fester Lloyd» aus Constantinopel zugehen, bestätigt es sich, daß der Sultan einen persönlichen Schritt in St. Petersburg und Berlin unternahm, um die Unterstützung des Zars und des deutschen Kaisers für seine Forderung bezüglich der Retrocession Thessaliens zu erbitten. Der erwartete Erfolg sei jedoch ausgeblieben. Graf Murawiew soll den türkischen Botschafter an die Erklärung, die der Sultan vor Beginn des Krieges in dem Sinne gegeben hat, daß er keinerlei Eroberungsabsichten Griechenland gegenüber hege, erinnert und ihm überdies vorgehalten haben, daß das Beharren der Türkei auf der Forderung betreffs der Annexion Thessaliens zu Complicationen führen müßte. Infolge dieser Antwort sei die beabsichtigte Audienz des Botschafters beim Zar unterblieben. Ähnlich dürfte es wohl auch in Berlin hergegangen sein.

«Das Facit ist», so fährt das genannte Blatt fort, «daß die Pforte von der weitgehenden Forderung der Retrocession Thessaliens sich principiell auf die Abfindung mit einer einfachen Grenzberichtigung zurückgezogen hat. Der Plan dieser Grenzberichtigung ist von den Militär-Attachés der Constantinopler Botschaften ausgearbeitet und im Namen der Mächte der Pforte bereits unterbreitet worden. In Athen will man wissen, dieser Plan involviere die Abtretung einer kleinen Ortschaft, man vermuthet Vigarios oder Kezeros, an die Türkei und setzt Himmel und Erde in Bewegung, um dies zu verhindern, indem man das Princip vertritt, daß eine christliche Bevölkerung dem Regime der Türkei nicht überantwortet werden dürfe. Die Botschafter in Constantinopel werden hierin gewiß eine gerechte Entscheidung treffen, aber dem Argumente, daß keine christliche Ortschaft der Herrschaft des Sultans unterworfen werden dürfe, werden sie auf ihre Entschlüsse schwerlich einen Einfluß einräumen. Hielten sie es anders, so würde der bedenkliche Präcedenzfall geschaffen, daß rein politische Angelegenheiten durch religiöse Fragen compliciert werden.»

Politische Uebersicht.

Saibach, 23. Juni.

Das Finanzministerium hat, wie das «Fremdenblatt» erfährt, nach vielmönatlichen Studien den Gesetzentwurf über die neue Zollordnung abgeschlossen. In der nächsten Zeit soll der Entwurf noch bei den übrigen Ressort-Ministerien hier und in Ungarn in seiner endgültigen Fassung durchgesehen werden. Diese Reform erstreckt sich nur auf die Zollordnung, so daß sich daraus auch eine Abtrennung der Monopolvorschriften ergibt.

Nächsten Donnerstag findet eine Sitzung des Generalrathes der Oesterreichisch-ungarischen Bank statt. Auf der Tagesordnung befinden sich, wie verlautet, außer dem Referate des Generalsecretärs über den Geldmarkt nur laufende Angelegenheiten.

In der am 21. d. M. abgehaltenen Versammlung des Katholischen Volksvereines in Buevarbach äußerte sich der Vereinspräsident Abg. Dr. Ebenhoch über die politische Lage wie folgt: Er halte die Herstellung des Friedens zwischen den Deutschliberalen und den Czechen für unumgänglich notwendig; selbst wenn bei principiellen und unüberbrückbaren Differenzen zwischen den ersteren und der Katholischen Volkspartei

diese Wiederherstellung des Friedens die Verdrängung der sogenannten Clericalen aus den Vortheilen der Majorität zur nächsten Folge, beziehungsweise ersten Voraussetzung habe, würde er vor diesem Opfer nicht zurückschrecken. Die katholischen Abgeordneten würden Treue halten ihren Grundätzen und ihren Bundesgenossen, christlich-germanische Gerechtigkeit üben gegen anderssprachige Völker Oesterreichs, sie würden aber gerade als Deutsche in der Majorität auch ein Damm sein, um etwaige mit der staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Gleichberechtigung der Völker und mit der Einheit und der Untheilbarkeit unseres Vaterlandes unvereinbare Bestrebungen zurückzustauen.

Ministerpräsident Graf Badeni empfing, wie der «Gaz» meldet, die Abgeordneten Swiezy und Dr. Michajda in Angelegenheit der Verleihung des Deffentlichkeitsrechtes an das polnische Gymnasium in Teschen. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Sache gleich nach der Rückkehr des Unterrichtsministers von seinem Urlaube endgültig und unzweifelhaft im günstigen Sinne werde erledigt werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Debatte über das Pressegesetz fort. Mehrere Redner der äußersten Linken sprachen gegen die Vorlage, welche sie als Attentat auf die Pressefreiheit bezeichneten. Heute wird die Debatte fortgesetzt.

Im preussischen Abgeordnetenhaus fand gestern vor der zweiten Abstimmung über das Vereinsgesetz eine bewegte Debatte statt. Abg. Richter lobte die Vertheidigung der Vorlage durch Böttcher. Vom kommenden Manne Riquel könne wie von Wallenstein gesagt werden: «Was der glaubt, weiß niemand.» Angesichts des Regierungswechsels sei die Vertagung nothwendig. Abg. Richter verlangte, daß der Minister des Innern die Stellung der Regierung zur Vorlage darlege. Minister v. d. Röske hält das Vorgehen der Regierung für durchaus verfassungsgemäß. Der Angriff Richters und Richters berühre die Regierung nicht. Abg. Richter antwortete: Viele Minister sagten daselbe, bis sie gegangen sind. Viele schlugen auch höhere Töne an, die nach Qualification noch mehr hiezu berechtigt waren, als Röske. Er habe nicht gegen Röske, sondern gegen höher hinaus gesprochen. Abg. Schieffle trat für eine feste Politik ein nach dem Bielefelder Programme, aber im Reichstage, sagte er, sei jetzt eine verblendete Mehrheit. Die übrigen Ausführungen des Abg. Schieffle giengen in dem großen Lärm unter. Präsident Köller erklärte unter großer Unruhe links und Beifall rechts, der Ausdruck Schieffles sei keine Beleidigung.

Die «Nordd. Allg. Ztg.» meldet: Die Mittheilung der «Nationalzeitung» von der Amtsmüdigkeit des Staatssecretärs Dr. Nieberding wegen hochgradigen Augenleidens könne nur wie viele andere auf grundlosen Combinationen beruhen. Dieselbe meldet ferner, daß der deutsche Botschafter beim Quirinal von Bülow dem Vernehmen nach heute Rom verläßt, um sich in das Hoflager des Kaisers zu begeben. Das Blatt fügt hinzu, man gehe wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Reise mit dem Gesundheitszustande des Staatssecretärs Freiherrn von Marschall im Zusammenhang steht.

Der Papst empfing am 22. d. M. den neuen russischen Gesandten Tscharylow zur Entgegennahme

des Beglaubigungsschreibens. In der Audienz, welche eine halbe Stunde dauerte, constatirte Tscharylow die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Rußland und dem heiligen Stuhle.

Die belgische Kammer nahm die Gesetzesvorlage an, wonach die Eisenbahn «Grand Central Belge» und ihre Nebenlinien vom Staate angekauft werden sollen.

Aus Berichten, welche vor kurzem in Paris eingelaufen sind, ist zu ersehen, daß die deutsch-französischen Unterhandlungen über die Abgrenzung der Nigergelände langsam vorwärtsgen und sich sehr in die Länge ziehen werden. Dem «Hamb. Corr.» zufolge bewahren die Franzosen große Zurückhaltung. Wenn auch die Gegensätze, die in dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen zwischen den deutschen und den französischen Ansprüchen hervorgetreten sind, groß sind, scheint man doch noch auf ein positives Ergebnis zu hoffen.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß sich die Liberalen ungeachtet des vom Centralcomité dieser Partei gefassten Beschlusses der Abstinenz und trotz der Drohung, zuwiderhandelnde Gesinnungsgegnossen aus dem Parteiverbande auszuschließen, an vielen Orten an der Wahlaction theilnehmen. — Der «Objek» verlautbart die Candidatenliste der radicalen Partei für die Skupstina-Wahlen. Sämmtliche Candidaten gehören der gemäßigten Richtung an.

Nach Berichten aus Alt-Serbien sind in Tudenzi, Rogacevo, Duzda, Basino, Bogomil, Teovo, Kaprinovo, Rudnik und vielen anderen Orten serbische Schulen eröffnet worden. Der diesbezügliche Traktat des Sultans gelange nun allenthalben zur Durchführung, worüber in der dortigen serbischen Bevölkerung lebhafteste Befriedigung herrscht.

Wie man aus Sofia schreibt, hat das macedonische Centralcomité für den 27. d. M. ein großes Meeting nach der bulgarischen Hauptstadt einberufen, in welchem die Haltung des Comité's für die nächste Zukunft im Hinblick auf die gesammte Situation auf der Balkan-Halbinsel festgestellt werden soll.

Nach einer der «P. C.» aus London zugehenden Meldung verlautet bezüglich der Ergebnisse der fünften Sitzung für die Friedensverhandlungen in Constantinopel, daß bei der vorzunehmenden Grenzregulierung nebst Kezeros auch Grizovali an die Türkei fallen werde. Die strategische Position der letzteren gegenüber Griechenland dürfte in Zukunft eine umso stärkere sein, als, dem Vernehmen nach, der Melunapass der Türkei zugesprochen werden dürfte. — Des weiteren meldet man von dort, daß die Einwendungen, die das Athener Cabinet in den letzten Tagen in der Frage der Kriegsschädigung erhob, nach allgemeiner Ueberzeugung ganz aussichtslos seien. In der Anerkennung der Verpflichtung Griechenlands zur Zahlung einer solchen Entschädigung an die Türkei seien alle Mächte einig und es werde der griechischen Regierung nichts übrig bleiben, als sich dieser Nothwendigkeit, die durchaus nicht zu umgehen sei, zu fügen.

Nach einem Berichte aus Paris verlautet in dortigen politischen Kreisen, daß die Mission des Herrn Lagarde beim Regus Menelik zur Unterzeichnung eines Vertrages geführt habe.

Ariadne.

Roman von E. Roth.

(19. Fortsetzung.)

Er sollte Jost Friedrich, den Ahnherrn der Waldaus, darstellen, der einst in einer Schlacht seinen Landesherrn mit seinem Leib gedeckt und ihm mit eigener Lebensgefahr das Leben gerettet. Zum Danke hatte ihn jener mit Wattenwyl beschenkt. Von jenem ersten Waldaus stammten auch die Speere und Hifthörner, die an den Wänden der weiten, mit rothen Backsteinen gepflasterten Halle ihren Platz gefunden hatten. Die Geweihe sowie der große ausgespannte Auerhahn und der melancholisch dreinschauende Uhu waren Jagdtrophäen der Neuzeit. Von den Pfeilern der breiten eigenen Treppe, die von der Halle aus in das oberste Stockwerk führte, blickten zwei Dianen etwas herausfordernd nieder. Sie mochten in früheren Zeiten auf manches lustige Trintgelage geschaut haben. Hatten die Waldaus doch alle gern den Humpen geschwungen. In den letzten Jahrzehnten war es still um sie geworden.

Schon lange diente den Waldaus, die entweder die diplomatische oder militärische Karriere zu wählen pflegten, Wattenwyl nur noch als Sommeraufenthalt. Und der junge, elegante Officier, der elastischen Schrittes an ihnen vorübereilte, würde auch gewiß nicht mehr, als gerade dringend nothwendig, hier verweilen.

Rudi öffnete die zunächst liegende Thür. Es war ein großes, etwas düsternes Zimmer mit tiefen Fensternischen, das Zimmer seines Vaters. Vor dem altmodischen Schreibtische, der ganz mit Papieren bedeckt

war, saß Erna. Ihre Hände lagen lässig im Schoße; ihre Arbeit schien sie ermüdet zu haben.

«Ein famoser Ritt, Erna! Schade, daß du nicht mit warst! Du hättest dein Reitpferd nicht verkaufen sollen!» sagte Rudi, sich in einen Fauteuil streckend. «Du erlaubst doch, Schwesterchen?»

Er holte ein kleines, seidenes Tabaksbeutelchen hervor — das Bielliebchen irgend einer schönen Hand — und begann eine Cigarette zu drehen.

Ein heller Zug glitt über Ernas Gesicht. Es war das erstemal seit jenen sorgenschweren Tagen, daß der Bruder wieder ihre Gesellschaft suchte und die düstere Miene abgelegt hatte.

Ihrem energischen Charakter war es zuwider, sich in Selbstvorwürfen oder nutzloser Reue zu verlieren. Wie alle Extreme erschien ihr der Umschlag von Sorglosigkeit in eine an Hypochondrie streifende Stimmung gefahrlos. Sie hielt es daher dringend nothwendig für ihn, sich aufzuraffen und ein etwas männlicheres Wesen anzunehmen.

«Mit dem Reiten ist es wohl vorbei für immer, und ich bereue es auch gar nicht,» entgegnete Erna heiter.

Sie war an das Fenster getreten. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne glitten lieblosend über ihre schöne, ebenmäßige Gestalt, die in den schlichten Trauerkleidern noch mehr als sonst zur Geltung kam.

Rudi hielt einen Augenblick in seiner Beschäftigung inne und seine Blicke hafteten bewundernd auf der Schwester.

«Teufel, Erna,» rief er, «du bist wie zu einer Chatelaine geboren; es fehlen nur Schäume und Gürteltasche!»

Um Ernas Mundwinkel zuckte ein leichtes Lächeln.

«Glaubst du, daß eine Chatelaine mit derartigen Dingen zu thun hatte?» fragte sie, auf die aufgehäuften Papiere am Tische deutend. «Sie sind alle unbeglichen!»

«Ah, du rechnest! Ein häßlicher Moment!»

Der junge Officier seufzte.

«Es wird lange dauern, bevor wir uns einigermaßen arrangiert haben werden,» versetzte Erna. «Auch hier in Wattenwyl sind große Uamänderungen geboten. Alles das würde ohne Schwierigkeiten zu ertragen sein, wenn Mama die ganze Situation etwas weniger tragisch auffaßte, aber in jeder Einschränkung sieht sie eine persönliche Beleidigung.»

«Was nützt es, daß die guten Feen bei uns Gvatter gestanden; die bösen kommen ja nun doch hinterdrein gehinkt!» murkte Rudi.

«Sei nicht undankbar!» mahnte Erna. «Wir haben die guten Zeiten als selbstverständlich hingenommen; nun müssen wir auch die schlechten mit Würde ertragen. Es ist mir recht lieb, daß meine Lady bereits verkauft ist. Auch würde mir das Reiten ohne Erich keine Freude machen. Du siehst, es kostet mich nicht einmal ein Opfer, diesen Sport aufzugeben!»

Wie lieb sie das sagte! Es lag etwas Weiches in ihrem Wesen, das sie früher nie gehabt und das Rudi wohlthat. Hatte der Tod des Vaters oder ihre Liebe zu Erich diesen Umschwung hervorgebracht? War er dem Schmerz oder dem Glücke zuzuschreiben?

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Zum sechzigjährigen Regierungs-Jubiläum der Königin von England.

Dem Dankgottesdienste in der St. Pauls-Kathedrale zu London wohnten bei: Ihre königlichen Hoheiten Prinz Albert Eduard und Prinzessin Alexandra von Wales, Prinz Albrecht von Preußen, Herzog Georg und Herzogin Mary von York, Großherzog Ernst Ludwig und Großherzogin Victoria von Hessen, Großherzog Friedrich Wilhelm und Großherzogin Augusta von Mecklenburg-Strelitz, Herzog Georg von Cambridge, Ihre Hoheiten Prinz Aribert und Prinzessin Louise Augusta von Anhalt, Se. Durchlaucht Prinz Adolf und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Victoria zu Schaumburg-Lippe, Ihre königlichen Hoheiten Herzog Alfred, Erbprinz Alfred und Prinzessin Beatrice von Sachsen-Coburg und Gotha, Ihre k. und k. Hoheit Herzogin Maria von Sachsen-Coburg und Gotha, Se. kaiserliche Hoheit Großfürst Cyrill von Rußland, Ihre königlichen Hoheiten Prinz Karl, Prinzessin Maub und Prinz Waldemar von Dänemark, Prinz Eugen von Schweden und Norwegen, Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar sowie eine Reihe weiterer Fürstlichkeiten, ferner das diplomatische Corps und viele andere hervorragende Persönlichkeiten.

Zu den Festlichkeiten am 22. d. wird noch berichtet:

Um 11 Uhr vormittags begab sich der Vormayor zu Pferde in Begleitung der Sheriffs nach dem Temple-Bar, um die Ankunft der Königin zu erwarten. Als der königliche Zug am Temple-Bar Halt gemacht hatte, trat der Vormayor, welcher inzwischen abgestiegen war, an den Wagen der Königin heran und überreichte derselben das Pearl-Schwert der Stadt London. Die Königin nahm das Schwert, lieferte es aber dem Vormayor wieder aus, der zu Pferde stieg und sich mit den Sheriffs dem Zuge anschloß. Zum zweitenmale machte der Zug Halt um 12¼ Uhr vor der St. Pauls-Kathedrale, wo ein kurzer Gottesdienst im Freien stattfand. Nach der Absingung des Te Deums sprach der Bischof von London das Dankgebet und der Erzbischof von Canterbury den Segen. Das Wetter hatte sich inzwischen aufgeklärt und die Ceremonie fand bei heilstem Sonnenschein statt. Hierauf bewegte sich der Zug nach dem Mansion-House, während die Truppen, die auf der zurückgelegten Strecke und in der City Aufstellung genommen hatten, mit dem Abmarsche begannen. Die Königin wurde auf dem ganzen Wege mit unbeschreiblichem Jubel und mit dem Schwenken von Taschentüchern von den Fenstern und Tribünen aus begrüßt. Einen wahrhaft großartigen Anblick bot die Stirnseite der Paulskirche durch die glänzende Versammlung der in reichen Uniformen erschienenen in- und ausländischen Fürstlichkeiten, Prinzen, Abgesandten und Würdenträger. Um halb 2 Uhr lehrte die Königin in den Buckingham-Palast zurück.

In Wien fand am 22. d. M. abends beim britischen Botschafter ein Diner statt, an welchem das Botschaftspersonal, Blum Pascha u. a. theilnahmen. Der Botschafter toastierte zunächst auf das Kaiserpaar. Er betonte, Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Königin Victoria werden überall als Friedenshort gepriesen, England und Königin Victoria erfülle es mit Stolz, daß Kaiser Franz Josef ihr Freund sei. Der Botschafter schloß mit einem Hoch auf das Kaiserpaar, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Musikkapelle intonierte die Volkshymne. Sodann toastierte der Botschafter auf die Königin Victoria. Er wies darauf hin, daß die Vertreter aller Reiche der Welt in London sich versammelten, um der Königin ihre Glückwünsche darzubringen. Er hob die höchsten Herrschertugenden der Königin Victoria hervor, die von der begeisterten Liebe und Treue ihrer Völker auf allen Wege begleitet werden, und schloß mit den Worten: «Gott schütze die Königin!» Die Versammelten brachen in stürmische Cheers aus. Die Musikkapelle spielte God save the Queen. Abends um 10 Uhr fand beim britischen Botschafter ein Empfang statt. — Das Palais der Botschaft ist glänzend illuminiert.

— (Russische Schiffsahrt- und Handelsgesellschaft.) Einer amtlichen Bekanntmachung aus Petersburg zufolge hat die von der russischen Regierung subventionierte russische Schiffsahrt- und Handelsgesellschaft, welche bereits einen regelmäßigen Verkehr zwischen Odessa und Alexandrien unterhielt, auch den Verkehr auf der neuen sogenannten macedonischen Linie, welche Constantinopel, Smyrna sowie Athos und Saloniki berührt, zu besorgen.

— (Saatenstandsbericht in Ungarn am 15. d. M.) Infolge der anhaltenden Regengüsse entspricht trotz der in den letzten Tagen eingetretenen Besserung weder der Winter- noch der Sommeranbau den gehegten Erwartungen. Der Gesamttertrag des Weizens wird auf 34 Millionen Metercentner gegenüber 38 Millionen im Vorjahre geschätzt. Der Hafer zeigt sich genügend gut und läßt eine Mittelernte hoffen, der Roggenerttrag beträgt 12 Millionen Metercentner gegen 13 Millionen im Vorjahre. Der Gerstenstand ist ziemlich gut.

— (Zweitkampf.) Aus Budapest berichtet man, daß dort vorgestern vormittags zwischen den Abgeordneten Sima und Pulszky ein Säbelduell stattgefunden habe. Pulszky erhielt eine unbedeutende Verletzung, die ihn nicht hinderte, an der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilzunehmen.

— (Schiffsbrand.) Der Rastendampfer «Onni» ist auf der Fahrt von Helsingfors nach Åbo vorgestern fünf Meilen von Ekenäs verbrannt. An Bord befanden sich 140 Passagiere, von welchen sechs in den Flammen umgekommen sind. Die übrigen wurden gerettet, mehrere erlitten jedoch schwere Brandwunden. Der Brand entstand infolge des Umwerfens einer Spirituslampe.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Hofnachricht.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand ist heute nachts mit dem Schnellzuge der Südbahn aus Pola in Laibach eingetroffen und hat nach einem Aufenthalt von acht Minuten die Reise mit der Staatsbahn nach Bogen fortgesetzt.

— (Die Großindustrie Oesterreichs.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand hat am 16. d. M. eine Deputation des Werkes «Die Großindustrie Oesterreichs» empfangen, bestehend aus dem Grafen Max Montecuccoli, Präsidenten der Alpinen Montangesellschaft, Generalconsul Paul Ritter v. Scholler, Herrenhausmitglied Arthur Krupp und dem Redacteur des Werkes Dr. Hugo Bach, welche erschienen war, um dem Herrn Erzherzoge den Dank für die Uebernahme des Protectorates über dieses als Festgabe der österreichischen Industriellen zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers vorbereitete Prachtwerk auszusprechen.

— (Militärische Anordnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. d. M. eine neue «Dienstvorschrift für die Militär-Registralurbeamten-Branchen» zu genehmigen geruht. Dieselbe hat, wie eine Verordnung Sr. Excellenz des Herrn k. und k. Reichs-Kriegsministers G. d. E. Edlen v. Krieghammer vom 15. d. M. bestimmt, sofort in Kraft zu treten. Eine weitere Verordnung des Herrn Reichs-Kriegsministers vom 16. d. M. verlaublich über die Veranlassung von Fahrern durch Militärpersonen folgende Bestimmungen: «Außer den im Dienstreglement für das k. und k. Heer, II. Theil, bezeichneten Fällen können Fahrer auch in Garnisonen zur Uebermittlung von Befehlen und Meldungen benützt werden. Die im Interesse der Sicherheit des Verkehrs in einzelnen Ländern oder Orten bezüglich des Radfahrens geltenden Gesetze und Vorschriften sind von den Militärpersonen bei Fahrten außer Dienst und — insoweit nicht wichtige militärische Gründe eine Abweichung erheischen — auch bei Dienstreisen zu beachten. Zur Amtshandlung wegen etwaiger Uebertretungen dieser Gesetze und Vorschriften durch active Militärpersonen sind die militärischen Commanden berufen. Betreffs der Abjüstierung sind die Bestimmungen des § 37 des Dienstreglements für das k. und k. Heer, I. Theil, und jene der Abjüstierungs-Vorschrift maßgebend. Die Radfahrer können jedoch Samaschen in der Farbe der Beinkleider, Beberkruppen oder Hosenspannen benützen; das Seitengewehr ist an dem Rade zu befestigen oder in normaler Weise am Leibe zu tragen. Bei der Wahl der Abjüstierung hat der Radfahrer darauf Bedacht zu nehmen, daß er bei etwaigem Verlassen des Fahrrades in der der betreffenden Ortlichkeit und Zeit entsprechenden Abjüstierung erscheinen muß. Bei den Truppenübungen haben die Radfahrer im allgemeinen sowie die Truppe abjüstiert und ausgerüstet zu sein; doch können ihnen die durch ihre specielle Verwendung bedingten Abweichungen oder Erleichterungen gewährt werden. Jedenfalls müssen die Radfahrer des Mannschafstandes, wenn die Truppe in Marschabjüstierung ausrückt, den Mantel oder ein Feldblatt, den unentbehrlichen Theil des Tornister-Inhaltes, den Brotsack sammt Feldflasche, eventuell auch die Verpflegung, ferner eine Unterofficiers-Brieftasche, endlich das Bajonnett, statt des Gewehres einen Revolver und zwei Infanterie-Patrontaschen mit sich führen. Das Bajonnett, der Revolver und die Patrontaschen sind an dem Leibriemen zu tragen, der Tornister und Patronen-Tornister auf den disponiblen Fuhrwerken (des Gefechtsstrain) fortzubringen.»

— (Staatsubvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der ersten Genossenschaft der Wippacher Obstzüchter in Slap als außerordentliche Aushilfe den Betrag von 150 fl. bewilligt.

— (Verleihung von Concessions-Tabaktrafiken.) Das k. k. Finanzministerium hat über eine Anfrage, wie die Gesuche der normalmäßigen, im Besitze einer Concessions-Tabaktrafik befindlichen Personen um Verleihung einer besseren Concessions-Tabaktrafik, beziehungsweise um Vormerkung für eine solche Trafik, zu behandeln seien, bemerkt, daß solche Bewerber in Vormerkung genommen, jedoch verpflichtet werden, im Falle der Erlangung einer besseren Concessions-Tabaktrafik die bisher von ihnen besorgte Trafik niederzulegen.

— (Concessionsurkunde für die Localbahn Laibach (Bresovich) - Ober-Laibach.) Die gestrige «Wiener Zeitung» enthält die Concessionsurkunde vom 26. Mai 1897 für die Localbahn Laibach (Bresovich)-Ober-Laibach, wonach Seine Excellenz der Herr Eisenbahnminister auf Grund Allerhöchster Ermächtigung im Einvernehmen mit den theilhaftigen Ministerien dem Landtagsabgeordneten Juan Friber, Bürgermeister der Stadt Laibach, im Vereine mit dem Landtagsabgeordneten Gabriel Victor Jelovšek, Bürgermeister in Ober-Laibach, und mit Johann Gruben, k. k. Steuereinnahmer i. R. in Oberlaibach, die erbetene Concession zum Baue und Betriebe einer als normalspurige Localbahn auszuführenden Locomotiv-Eisenbahn von Laibach (Bresovich) im Anschlusse an die Linie Wien-Triest der k. k. priv. Südbahngesellschaft nach Oberlaibach in Gemäßheit der Bestimmungen des Eisenbahn-Concessionsgesetzes vom 14. September 1854, R. G. Bl. Nr. 238, sowie der Gesetze vom 31. December 1894, R. G. Bl. Nr. 2 ex 1895, und vom 21. Juli 1896, R. G. Bl. Nr. 141, unter den näher festgesetzten Bedingungen und Modalitäten zu erteilen findet. Die Concessionsurkunde ist enthalten in dem am 23. Juni 1897 ausgegebenen LIX. Stücke des Reichsgesetzblattes unter Nr. 137.

— (Aus Belbes) schreibt man uns: Die hier anwesenden englischen Gäste feierten am 22. d. M. das Jubiläum Ihrer Majestät der Königin Victoria, indem sie sich im Hotel Mallner zu einer Festafel versammelten, wobei Herr Gaston Smith den Toast sprach.

— (Baumaterialien-Verfrachtung.) Wer an Werktagen in den Vormittagsstunden eine Zeit lang den Verkehr an der Tirnauerlande beobachtet, bemerkt sogleich, daß er einen kleinen «Hafen» vor sich hat. Fischerbarken, vollbeladene Boote und Rähne verschiedener Größe mit Ziegeln, Steinen, Sand, Brennholz, Brettern, Steinplatten zc. drängen sich in langen Reihen an dem linken Laibacher Ufer vom Jelovšek'schen Ziegelmagazin bis zur unteren Gradaščabrücke und dabei regen sich hunderte von Arbeiterhänden, die mit dem Ab- und Wiederaufladen beschäftigt sind. Es wird nur noch ein kleiner Raddampfer vermisst, der uns an schönen Sonn- und Feiertagen nach Oberlaibach als Ausflügler hinaus- und heimführen würde. Wie wir eben erfahren, soll auch diese schöne Idee durch Herrn Rohnik zur That werden! x.

— (Radfahrer-Fr-eiheit.) Nulla dies sine linea! Kein Tag ohne Unfall durch die Ungeklärtheit wilder Radfahrer! Am 20. d. M. überfuhr auf dem Alten Markt ein Tischlerlehrling ein dreijähriges Kind. Am 21. d. M. rannte ein rabelnder Verzehrungs-Heuer-Bediensteter auf der Rosenbach-Straße den ehemaligen Gastwirt Franz Siska nieder, der auf dem Kopfe anscheinend schwer beschädigt wurde und in Spitalspflege übergeben werden mußte.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 13. bis 19. Juni kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 22 Personen, und zwar an Tuberculose 7, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 12 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 1 und Diphtheritis 3 Fälle.

— (Wasserleitung.) Die Insassen der Ortschaft Jabava im politischen Bezirke Litta beabsichtigen eine Wasserleitung herzustellen. Die diesbezügliche commissionelle Verhandlung findet am 8. Juli d. J. statt. — o.

— (Heimische Kunst.) Aus Gottschee wird uns geschrieben: In Gottschee hat für den heurigen Sommer der Maler Herr Karl Mediz sein Atelier aufgeschlagen und arbeitet an einem Gemälde, das Gottscheerinnen in Nationaltracht darstellt. Die nach der Natur in Freilicht gemalte Gruppe junger Mädchen verdient insbesondere wegen der richtigen Zeichnung, der sprechenden Ähnlichkeit der Modelle und der gewandten Behandlung des Colorits volle Anerkennung. Das in großen Dimensionen gehaltene Bild läßt das ernste Streben wie die unleugbare Begabung des Künstlers erkennen, der voriges Jahr in der internationalen Ausstellung für graphische Arbeiten in Dresden die goldene Medaille erhielt. Herr Mediz hat seine künstlerische Ausbildung in Wien begonnen und in Paris und München vollendet. Seinen ständigen Aufenthalt hat er in Dresden genommen, wo er sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Neben anderen bedeutenden Persönlichkeiten, wie z. B. Gerhard Hauptmann, hat er im höchsten Auftrage fast sämtliche Mitglieder des sächsischen Königshauses gezeichnet. Seine Porträts, hervorragend durch kräftige Charakteristik und lebenswahre Auffassung, werden außerordentlich geschätzt und sichern ihm schon jetzt eine angesehene Stellung unter seinen Kunstgenossen. Mediz ist gottscheerischer Abstammung; sein Vater, aus Resselthal gebürtig, betrieb ein großes Eisengeschäft in Hernals bei Wien und war der erste, der die Anregung zur Gründung eines Gymnasiums in Gottschee gab.

* (Erhängt.) Am 17. d. M. schaukelte der 12jährige Besitzersohn Jakob Berhunc aus Topolje mit andern Knaben in einer auf dem Dachboden des Besitzers Anton Solar angebrachten Hutsche, an welcher zur Erleichterung des Schwingens ein Handseil angebracht

war. Nachdem sich die übrigen Kinder um 2 Uhr nachmittags entfernt hatten, schaukelte Jakob Berhunc allein weiter. Gegen 3 Uhr nachmittags kam der 6 Jahre alte Anton Solar zur Schaukel zurück und bemerkte, daß Berhunc das erwähnte Handseil um den Hals geschlungen hatte und, wie er glaubte, schlief. Solar löste das Seil vom Halse des Berhunc, entfernte sich in der Meinung, daß dieser ruhig weiter schlafe. Bald darauf kamen jedoch noch andere Leute herzu und fanden den Knaben todt auf. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, ein Verschulden fällt niemandem zur Last.

* (Sonnenwendfeier. Das Fest der Sonnenwende, dem Geburtsstage Johannes des Täufers geweiht, wurde gestern in altförmlicher Weise gefeiert. Auf Bergen und Höhen flammten die Johannesfeuer auf und es bot sich von den herrlichen Aussichtspunkten der Umgebung in der schönen Sommernacht ein wunderbarer Anblick den Zuschauern dar. Auf der Dreinits-Höhe versammelten sich zahlreiche Gäste, die in fröhlichster Stimmung die Sonnenwendfeier beglängten. Einen besonders prächtigen, romantischen Anblick gewährten die Johannesfeuer auf dem Krim, auf dem Moraste u. dgl. m.

* (Eisenbahnunfall.) Gestern gegen halb 4 Uhr nachmittags wurde die 79jährige verwitwete Maria Tuma geb. Bidic beim Ueberschreiten der Bahnüberführung auf der Wienerstraße von einer Verschlebmachine der Südbahn erfasst und niedergeworfen, und es wurde ihr der linke Vorderfuß förmlich abgeschnitten. Die alte Frau, die schwerhörig ist, wurde ins Landesspital transportiert. Die eingeleitete gerichtliche Erhebung wird ergeben, ob die Bahnbediensteten ein Verschulden an dem schweren Unfälle trifft.

— (Die Karstausforschung in Görz-Gradiska.) Dem Tätigkeitsberichte der Karst-Ausforschungs-Commission für die gefürstete Grafschaft Görz und Gradiska für das Jahr 1896 entnehmen wir einige der wichtigsten Daten. Infolge Pflanzenmangels und um die älteren Aufforstungen einer gründlichen Nachbesserung unterliegen zu können, nachdem selbst infolge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse des Jahres 1895 außerordentlich litten, mußte die zur Neuaufforstung bestimmte Fläche eine Reduction erfahren und wurden demnach nur 169.88 ha (gegen 227.27 des Vorjahres) neu kultiviert. Hierbei fanden 1,365.920 Stück Pflanzen (gegen 1,965.160 des Vorjahres) Verwendung. Diese Leistung vertheilt sich für Regieculaturen im Bezirke Görz auf 19 Gemeinden, im Bezirke Gradiska auf 9 Gemeinden und im Bezirke Sessana auf 22 Gemeinden; für subventionierte Privatculturen im Bezirke Görz auf 8 Gemeinden und im Bezirke Gradiska auf 1 Gemeinde. Für die Nachbesserung von sämtlichen dieser Maßnahme noch bedürftigen älteren Aufforstungen wurden im ganzen 1,838.900 Stück Pflanzen (gegen 1,369.480 Stück des Vorjahres) verwendet. Es gelangten somit insgesamt 3,204.820 Stück Pflanzen (gegen 3,334.640 Stück des Vorjahres) zur Aussetzung. Am 10. September 1896 wurde die neuangelegte Saatschule in Görz von Seiner Excellenz des Herrn k. k. Ministerpräsidenten Grafen Badeni besichtigt. Das staatliche Forstaufsichtspersonale (vier Forstwärter) wirkte auch im Berichtsjahre in hervorragender Weise sowohl bei der Durchführung als bei der Aufsichtigung der Aufforstungen mit.

— (Schulerweiterung.) Am 9. d. M. fand ein commissioneller Vocalaugenschein beim Schulhause in Gereuth ober Voitsch behufs Erweiterung des Schulgebäudes für die dortige zweiclassige Volksschule statt. Nachdem das jetzige Parterregebäude für ein einstöckiges Gebäude nicht geeignet erklärt wurde, erfolgt die Schulerweiterung durch Inanspruchnahme der Lehrer- und Lehrerwohnung.

— (Das neue Patentgesetz.) Das Patentbureau J. Fischer in Wien hat sich der Mühe unterzogen, dieses neue, demnächst in Kraft tretende Gesetz, übersichtlich und kurz gefaßt, in Form einer Broschüre zusammenzustellen und überhandet diese gratis an unsere Leser, die sich für das Gesetz interessieren. Da diese Zusammenstellung alle wichtigeren Bestimmungen des neuen Gesetzes enthält, so dürfte sie insbesondere für Erfinder und Privilegiumsverwerber von Interesse sein.

— (Fahrplan der Postboten und Dampferfahrten im Küstenlande und in Krain) nach dem Stande vom 1. Juni 1897 wurde soeben von der k. k. Post- und Telegraphendirection in Triest an Behörden und Aemter versendet. Derselbe ist sehr zweckdienlich und übersichtlich eingetheilt, enthält die verschiedenen Postverbindungen (Botenfahrten, Eisenbahn- und Dampferpost), die Fahrzeiten sowie die Fahrpreise. Eine en miniature-Ausgabe wäre für das reisende Publicum sehr erwünscht.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des heute nachmittags unter Tivoli stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) Freif.: Officiers-Marsch. 2.) Baille: Ouverture zur Oper «Die Belagerung von Va. Rocher». 3.) Strauß: «Klug Gretlein», Walzer. 4.) Grieg: a) Hjertesar «Herzenswunden»; b) Baren «Der Frühling». 5.) G. M. Richter: «Liebesbrief», Polka franc. 6.) Verdi: Potpourri aus der Oper «Aida».

— (Strohfliehe-Curse.) Ueber die Gesamtfrequenz der seit 19. October 1896 bisher in den

politischen Bezirken Stein und Krainburg abgehaltenen Strohfliehecurse liegt uns eine Uebersicht vor, aus welcher zu entnehmen ist, daß sich die Zahl der an denselben beteiligten Personen auf 1879 belief, welche sich auf die einzelnen Gemeinden folgendermaßen vertheilen: Domschale 328, Tersain 124, Mannsburg 298, Radomlje 71, Smarca 102, Rau 40, Preboje 64, Antowij 150, Stein 146, Morautsch 205, Dolsto 124, Birklach 191, Theinitz 36. Diese Zahlen sprechen deutlich, wie sich die Bevölkerung in den genannten Gemeinden, woselbst die Strohflieherei in primitiverer Art schon seit jeher betrieben wurde, für den Fortschritt auf diesem Hausindustriegebiete interessiert und wir bezweifeln nicht, daß die abgehaltenen populären Belehrungen zur Hebung derselben wesentlich beitragen werden.

* (Erdbebenstation.) Der Mikroseismograph in Padua hat das Erdbeben, dem zahlreiche Menschenleben in Calcutta zum Opfer gefallen sind, durch vier Stunden genauestens registriert, wie ein uns übermitteltes Seismogramm zeigt, auf welchem die Erdbebenphasen viel scharfer verzeichnet sind, wie seinerzeit jene anlässlich der Erdbeben-Katastrophe in Laibach. Ein gleicher ebenso empfindlicher Apparat wird in der nächsten Zeit in der im Oberrealschulgebäude zu errichtenden Erdbebenstation in Function gesetzt werden.

— (Flechtcurse.) Wie uns mitgeteilt wird, unterrichtet der Flechtlehrer Herr Mathias Oberwalder derzeit die Bevölkerung in der Gewinnung von Flechtstroh und wird diesfalls alle jene Gemeinden demnächst bereisen, in welchen er den Flechtunterricht erteilt hat.

— (Die Stauhütte im Bärenthale) wurde vor einigen Tagen eröffnet. Die Hütte wurde nach System Professor Pott verproviantiert, und es sind Conserven besser Qualität sowie Bier und Wein zu haben. Der Schlüssel zur Hütte wird im Jägerhause nebenan aufbewahrt und an Touristen verabsolgt.

— (Brandlegung.) Am 13. d. Mts. gegen 10 Uhr vormittags kam am Dreschboden der Hausbesitzerin Maria Cerne in Peribnil Feuer zum Ausbruche, welches den Dreschboden sammt den darin befindlichen Futtervorräthen in einer Stunde wegen Mangel an Hilfe total einäscherte. Das Feuer mußte gelegt worden sein. Die Cerne erlitt einen Schaden von 600 fl., dem eine Versicherungssumme von 400 fl. gegenübersteht.

* (Schadenfeuer.) Am 23. d. M. vormittags gegen 11 Uhr kam, während sich fast alle erwachsenen Personen zur Verrichtung von Feldarbeiten auswärts befanden, in der mit Stroh eingedeckten Tenne des Jakob Berhove in Rosore, Ortsgemeinde Dobrova, politischer Bezirk Umgebung Laibach, ein Schadenfeuer zum Ausbruche, welches, begünstigt durch den herrschenden Wind, rasch um sich griff und binnen zwei Stunden die Häuser, Stallungen und sonstigen Wirtschaftsgebäude des genannten Besitzers, ferner des Johann Majer in Rosore und die Fruchtharfe des Franz Dvojat sammt den bereits eingebrachten Feldfrüchten total einäscherte. Gerettet wurde nur das Vieh mit Ausnahme eines Schweines des Johann Majer und ein Theil des Hausgeräthes. Der freiwilligen Feuerwehr aus Waitz, die baldigst auf dem Brandplatze erschien, ist es zu danken, daß die benachbarten, theilweise mit Stroh gedeckten Baulichkeiten gerettet wurden. Jakob Berhove erleidet einen Schaden von 1500 fl., Johann Majer einen solchen von 2000 fl. und sind dieselben bei der Versicherungsanstalt «Slavia» auf 600 fl. und 1200 fl. versichert. Der Schade des Franz Dvojat beträgt etwa 70 fl. und ist dieser gleichfalls versichert. Bei Ausbruch des Brandes soll ein fremder Mann, der eiligst die Ortschaft verließ, gesehen worden sein und wird dieser als Brandleger verdächtigt, doch ist es wahrscheinlicher, daß der 10 Jahre alte Knabe des Berhove durch Spielen mit Fandhölzchen den Brand veranlaßt hat. Erhebungen sind im Zuge.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Herumstreifens, zwei wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Bettelns, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Excesses.

Literarisches.

Dellingers Reise- und Fremdenzeitung. Inhalt: Ein oberösterreichischer Sommerfrische-Ort. (Mit Illustr.) — Vindewiese. Von Dr. Karl Fuchs. (Mit zwei Illustr.) — Aus der steirischen Capitale. Eine Plauderei von Ernst Reiter. — Die Kettenbach-Wildnis. (Mit Illustr.) — Das elektrische Dreihienensystem. — Wandernde Perlen. — Bad Belben am Börtersee. (Mit Illustr.) — Das Schambachthal. — Alterthum. — Verkehrsweisen. — Touristisches. — Mittheilungen von nah und fern. — Literatur.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Der König von Siam in Wien.

(Original-Telegramme.)

Wien, 23. Juni. Der König von Siam besuchte vormittags die Kaisergruft und ließ am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen prachtvollen Kranz aus weißen und rothen Nelken mit weiß- und rothen Schleifen, der Farbe des Königs von Siam, niederlegen.

Se. Majestät der Kaiser empfing vormittags außer dem König von Siam auch die drei siamesischen Prinzen, worauf er dem König und den Prinzen in deren Appartements Gegenbesuche abstattete. Mittags fand in der Hofburg ein Déjeuner statt, an welchem nur der König, die Prinzen und der Hofstaat theilnahmen. Nachmittags stattet der König von Siam den Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses Besuche ab und besucht sodann das naturhistorische Hof-Museum. Um 5 Uhr nachmittags findet ein Galadiner im Ceremonienhause der Hofburg, abends eine Galavorstellung in der Oper statt.

Der König von Siam verließ einer Anzahl von Persönlichkeiten hohe Decorationen; darunter den weißen Elephanten-Orden an den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, den Kriegsminister Edlen von Krieghammer, den Ministerpräsidenten Grafen Badeni und an den Chef des Generalstabs F. M. Baron Beck.

Zum sechzigjährigen Regierungs-Jubiläum der Königin von England.

(Original-Telegramme.)

London, 23. Juni. Die Königin nahm im Buckingham-Palast die Adresse beider Häuser des Parlaments entgegen und empfing hierauf eine vom Lord-mayor Londons geführte, aus 400 Bürgermeistern und Schöffen bestehende Deputation.

London, 23. Juni. Im Unterhause theilte der Sprecher die Sympathie Kundgebung der italienischen Kammer mit, welche auch seitens der Opposition beifällig aufgenommen wurde. Der Sprecher wurde ermächtigt die Kundgebung zu beantworten. Nach der Rückkehr vom Buckingham-Palaste in das Parlament verlas der Sprecher im Unterhause die Antwort der Königin auf die Adresse, worin dieselbe dankt und sagt, sie sei tief bewegt von den zahlreichen loyalen und liebevollen Kundgebungen und aufrichtig erfreut über die Wärme, womit das Unterhaus sich denselben anschloß. Die Stadt beginnt ihr gewöhnliches Aussehen anzunehmen. Zahlreiches Publicum durchzieht noch immer die Straßen. Die Königin ist trotz der Anstrengung der letzten Tage wohl auf und gedenkt abends nach Windsor zurückzukehren.

London, 23. Juni. Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand fuhr gestern abends, nachdem er bei der Königin im Buckingham-Palaste am Diner theilgenommen hatte, durch die Straßen, um die Illumination zu besichtigen. Heute vormittags besorgte der Herr Erzherzog Einkäufe und nahm das Déjeuner gemeinschaftlich mit dem Herzog Albrecht von Württemberg. Für abends ist der Besuch der Oper in Aussicht genommen.

London, 23. Juni. Die Zeitungen melden aus dem Buckingham-Palaste von gestern abends, daß die Königin sich wohl befindet und in keiner Weise unter den Folgen der Anstrengungen zu leiden hat.

Telegramme.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Die Inspicierung der Wiener Garnison durch Se. Majestät den Kaiser wurde heute mit der Inspicierung des bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 1 beendet.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Badeni empfing den Vorstand des Vereines der Staatsbeamten Oesterreichs und erklärte, die Absicht der Regierung, die Gehaltsregulierung am 1. Juli oder 1. August 1897 durchzuführen, sei durch die traurigen politischen Verhältnisse vereitelt worden. Die Regierung bringe den Staatsbeamten das größte Wohlwollen entgegen und werde bei der Klärung der politischen Lage und nach Sicherung der Ausgleichsvorlagen sofort selbst durch provisorische Verfügung die Frage lösen. Graf Badeni versicherte, daß die Staatsbeamten in ihm einen ehrlichen und aufrichtigen Verfechter ihrer Interessen besitzen, weshalb er jedem öffentlichen Drängen, welches in Rücksicht auf die gegebene Sachlage nicht förderlich sein würde, widerrieth.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Der Postdieb Schneider wurde unter Anrechnung der in München verbüßten sechsmonatlichen Haft zu fünfjährigem schwerem Kerker verurtheilt. Seine Mutter Theresie wurde freigesprochen.

Krafsan, 23. Juni. (Orig.-Tel.) In der gestern abends zu Ende geführten Schlussverhandlung gegen den wegen Defraudierung von Communalgeldern angeklagten ehemaligen Stadtcassier Alexander Kozowski wurde derselbe schuldig erkannt und zu einer Kerkerstrafe von vier Jahren, verschärft mit einem Fasttage innerhalb eines Vierteljahres sowie zum Ersatze der defraudierten Summe verurtheilt.

Budapest, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet aus Bersek: Die Wahlen für den serbischen Kirchencongreß sind infolge heftiger Agitationen in Südbungarn zumeist zu Gunsten der radicalen Opposition ausgefallen.

Budapest, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Die Gendarmerie wurde in allen Gegenden, wo man einen Strike der Feldarbeiter erwartet, erheblich verstärkt. Beunruhigende Nachrichten sollen von Bacská eintreffen, wo ausländische Agitatoren die Arbeiter ununterbrochen aufheizen.

Orviedo, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Es brachen hier Unruhen wegen der Verzehrungssteuerfrage aus, wobei die Gendarmen einschreiten mußten. Zwei Arbeiter wurden getödtet, fünf Arbeiter und zwei Gendarmen verwundet. Neuerliche Zwischenfälle werden befürchtet.

Havannah, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Ein königliches Decret begnadigt 130 Deportierte, ein anderes schreibt öffentliche Arbeiten aus, um mehrere tausend Arbeiter in den Provinzen Havannah, Matanzas, Pinar del Rio und Santa Clara zu beschäftigen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 23. Juni. Baron Maasburg, f. u. f. Oberlieutenant, f. Sohn, Dedenburg. — Brunswil de Korompa, f. u. f. Hauptmann des Generalstabes; Huber v. Drog, f. u. f. Hauptmann Baron Rohn, Hermann v. Herrenath, Prohaska v. Mühlkamp, Ritter v. Matzewska, Pechaczek, Eugenbichler, Jettinger, Dschaf, f. u. f. Oberlieut. Sturath, Fabrikant, f. Sohn; Paschel, Guapill, Edstein, Weiß, Heller, Kiste; Newole, Ingenieur, Wien. — Baronin Wurzbach, Private, f. Sohn, Rajatzk. — Giacich, Mochovich, Willenbester, Abbazia. — Andinger, Bergingenieur, Britof. — Dr. Sebastian, f. f. Professor, Gottschee. — Hartmann, Rfm., Mühlhausen. — Hyrenbach, Rfm., Freudenthal. — Sader, Buchhalter, Mannheim. — Tomich, Rfm., Triest.

Verstorbene.

Am 21. Juni. Johann Strufelj, Maurergehilfe, 53 J., Polanastraße 60, Morbus Brightii.
Am 22. Juni. Josef Sgang, Dienstmann, 67 J., Polanastraße 17, Carcinoma.

Im Siechenhause.

Am 20. Juni. Maria Omrej, Inwohnerin, 80 J., Marasmus senilis.

Lottoziehung vom 23. Juni.

Prag: 74 90 73 23 8.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
23.	2 u. N.	739.4	23.2	SSW. mäßig	theilw. bew.	
	9 u. Ab.	739.8	17.0	SO. schwach	heiter	
24.	7 u. Mg.	739.4	12.6	SSW. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.0°, um 1.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Bissehrad.

Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14.65 pr. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 pr. Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich. (1140) 6—2

Wir machen hiemit auf die Vereinigten Fabriken der Commandit-Gesellschaft Dr. Wagner & Co., Wien, XVIII., Schopenhauerstraße 45, aufmerksam, welche sich als Etablissement für die Installation von Sodawasser-Fabriken, Bierauschank-Einrichtungen u. eines glänzenden Renommee erfreut. Die P. T. Interessenten finden daselbst stets das reichhaltigste Lager aller Apparate dieser Branche vor und können wir die Erzeugnisse dieses im größten Stile angelegten Industrieunternehmens nicht warm genug empfehlen. (2746a)

Ausweis

über den

Geschäftsstand der f. l. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 31. Mai 1897.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.647 Versicherungen, 249.290 Gebäude, 182,734.876 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 19.920 Versicherungsscheine, 64,074.506 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 641 Versicherungsscheine, 139.923 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 164 Schadenfällen 103.768 Gulden 71 kr. Schadenvergütung, pendent für 5 Schadenfälle 885 fl. 68 kr. Schaden Summe.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 39 Schadenfällen 20.228 fl. 82 kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 345 fl. Schaden Summe.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 30 Schadenfällen 546 fl. 64 kr. Schadenvergütung, pendent für 3 Schadenfälle 192 fl. Schaden Summe.

Reservefond

mit 31. December 1896: 1,896.852 fl. 41 kr.

Graz im Juni 1897.

(Nachdruck wird nicht honoriert.) (2786)

Täglich

frische Krebse

(2666) sind 6—3

im Gasthause des Franz Rozman, Fischgasse zu haben.

Tief erschüttert geben die Gefertigten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen gefallen hat, unseren theuren, innigst geliebten Vatern, beziehungsweise Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herrn

Michael Bohiner

f. l. Gerichtsbeamten i. R.

Mittwoch, den 23. Juni, um 9 Uhr abends nach kurzem Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesacramente in seinem 83. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet Freitag, den 25. Juni l. J., um 6 Uhr nachmittags vom Hause Wienerstraße Nr. 15 aus statt.

Samstag, den 26. Juni, um 7 Uhr früh und sodann durch einen Monat täglich um 6 Uhr früh wird für den theuren Verstorbenen eine heil. Seelenmesse in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Der theure Dahingeschiedene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach am 24. Juni 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nur bei günstigem Wetter!

Heute, Donnerstag, 24. Juni

im Hôtel Elefant

letztes grosses

Militär-Concert

vor dem Ausmarsche der Garnison zu den diesjährigen Manövern

(2777)

ausgeführt von der

Kapelle des k. und k. Infanterie-Regiments Nr. 27

König der Belgier

unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters.

Gewähltes Programm.

Eintritt 20 kr.

Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche lädt höflichst ein

Joh. Mayr.

Blaudische

Eisenpillen

mit Chocolate-Ueberzug

aus der «Mohren-Apotheke», Wien, Tuchlauben, anerkannt vorzügliches Eisenmittel, vom Organismus leicht assimilierbar, angenehm zu nehmen.

Eine Orig.-Schachtel mit 100 Stück 75 kr.

Alleiniges Depôt für Laibach:

Adler-Apotheke

des Mr. Ph. Mardetschlaeger

in Laibach (237) 50—23

neben der eisernen Brücke.

Dasselbst auch Depôt aller chirurg. Verbandstoffe en gros und en détail, ebenso die bekannten chirurg. Gebrauchs- und Kranken-Apparate billigt.

Dankagung.

Außerstande jedem einzelnen für die ehrenbe Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse meiner verstorbenen Tochter

Marie Pollick

sowie für die prachtvolle Kranzspende, danken zu können, bitte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Laibach am 16. Juni 1897.

Josef Pollick, Oberconductor der f. l. Staatsbahn.

Course an der Wiener Börse vom 23. Juni 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung Abgenommene Eisen-Obligationen.			Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).			Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).			Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Privilegiations-Aktien 100 fl.			Geld	Ware
1/2% Einheitsliche Rente in Noten verz. April-November			101.95	102.15	Eisenbahnbahn 600 u. 2000 R.			117.00	117.60	Bober. allg. Pf. in 50 J. verl. 4%			99.80	100.80	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% u.			158.50	159.00	Ung.-gall. Eisenb. 300 fl. Silber			210.50	211.50
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			101.85	102.05	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 R.			121.35	122.35	bto. Präm.-Schuld. 3% u. f. Em.			118.75	119.75	bto. Präm.-Schuld. 3% u. f. Em.			256.75	257.25	Wiener Localbahnen u. Act. u. Ges.			210.75	211.75
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	R.-Oesterr. Bankb.-Pf. 4%			112.25	113.25	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			470.00	472.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			387.00	387.50					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			400.50	401.50					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			428.00	429.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			440.00	441.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			452.00	453.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			464.00	465.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			476.00	477.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			488.00	489.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			500.00	501.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			512.00	513.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			524.00	525.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			536.00	537.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			548.00	549.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			560.00	561.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			572.00	573.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			584.00	585.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			596.00	597.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			608.00	609.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			620.00	621.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			632.00	633.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			644.00	645.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			656.00	657.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			668.00	669.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			680.00	681.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			692.00	693.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			704.00	705.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			716.00	717.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			728.00	729.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			740.00	741.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			752.00	753.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			764.00	765.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			776.00	777.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			788.00	789.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			800.00	801.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			812.00	813.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			824.00	825.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			836.00	837.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			848.00	849.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			860.00	861.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			872.00	873.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			884.00	885.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			896.00	897.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			908.00	909.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			920.00	921.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			932.00	933.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			944.00	945.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			956.00	957.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			968.00	969.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			980.00	981.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			992.00	993.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			1004.00	1005.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			1016.00	1017.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			1028.00	1029.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			1040.00	1041.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			1052.00	1053.00					
1/2% Rente in Kronenwähr. in Silber verz. Jänner-Juli			102.00	102.20	Franz-Joseph-Bahn, Em. 1884, 4%			99.70	100.70	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			100.10	101.10	Oest.-ung. Bank 200 fl. 40%			1064.00	1065.00					